

Feier anlässlich einer Grabauflösung

Dr. Josef Keplinger | Liturgiereferat

Hintergrund

Das Grab ist ein wichtiger Erinnerungsort für die Hinterbliebenen und Bezugspunkt in der Trauer. Es zu besuchen und zu pflegen sind Ausdruck der Ehrfurcht vor dem verstorbenen Menschen und Hilfe im Trauerprozess.

Für einen gewissen Zeitraum ist ein Grab gesetzlich vor einer Auflösung geschützt (Ruhefrist). Sie dauert so lange, bis angenommen werden kann, dass sich der Sarg mit dem Leichnam bzw. die Urne mit der Asche im Erdreich zersetzt haben. Je nach Bodenbeschaffenheit kann diese Zeitspanne variieren, in der Regel ist sie mit zehn Jahren anzugeben.

Nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeit haben die Angehörigen zwei Möglichkeiten: entweder sie lassen das Nutzungsrecht verlängern oder sie lassen das Grab auflösen. Bei einer Grabauflösung wird die Ruhestätte abgeräumt und eingeebnet. Danach kann sie neu belegt werden.

Ungeachtet wie lange das Nutzungsrecht für ein Grab verlängert wird, ist die Auflösung einer Grabstätte bei vielen Menschen oft mit Emotionen und Fragen verbunden: Ist es Ausdruck der Undankbarkeit meinen Eltern gegenüber, wenn ich das Grab jetzt auflöse, weil ich den Pflegeaufwand nur mehr schwer bewältigen kann? Wie soll der letzte Grabbesuch verlaufen? Wen aus dem früheren Umfeld der Verstorbenen sollte man vor der Auflösung informieren? ... Solche und ähnliche Fragen tauchen nicht selten rund um eine Grabauflösung auf.

Vor diesem Hintergrund kann es hilfreich und entlastend sein, vor dem Abtragen der Grabstätte und dem Einebnen des Grabhügels durch eine kurze gottesdienstliche Feier ein Zeichen zu setzen und dabei die Hinterbliebenen und die verstorbene(n) Person(en) unter den Segen Gottes zu stellen. Einerseits ist es wertvoller Ausdruck einer christlicher Erinnerungskultur, wenn die Gedenkstätte an Verstorbene nicht „einfach so“ verschwindet, andererseits auch eine pastorale Chance, mit Menschen über Tod und Leben, über Trauer und Erinnerung ins Gespräch zu kommen.

(Lt) Leiter/Leiterin der Feier

(Ang) Mitfeiernde Angehörige

(Lt)

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführende Gedanken

(Lt)

Vor ... Jahren ist N. (sind N. und N.) verstorben. Gerade beim Grabbesuch ist die Erinnerung an ihn/sie je neu lebendig geworden. Für dieses Band der Herzensbeziehung, das in all den Jahren gewachsen ist, dürfen wir heute noch einmal unsere Dankbarkeit ausdrücken. Weil wir darauf vertrauen, dass er/sie bei Gott Heimat gefunden hat/haben, ist unsere Erinnerung an ihn/sie ein großer Trost.

(Es ist möglich, dass an dieser Stelle die Mitfeiernden aussprechen, was ihnen dieses Grab bedeutet hat, was ihnen an diesem Ort geschenkt wurde, was ihnen wichtig war.)

Ein letztes Mal stehen wir nun an diesem Grab und lassen eines der Bilder vor uns lebendig werden, das die Heilige Schrift vom Leben nach Tod zeichnet.

(Ang) **Schriftwort:** Offb 21,1.3-5a

Lesung aus der Offenbarung des Johannes

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht ich mache alles neu.

Kurze Stille

Meditation

(Lt oder Ang)

Hier ist ein Aufbruch – dort ist ein Ankommen

Hier ist ein Ende – dort ist ein Anfang

Hier ist ein Abschied – dort ist ein Wiedersehen

Hier ist ein Loslassen – dort ist ein Gehaltensein

Hier sind Tränen – dort herrscht Jubel

Hier ist ein Wünschen – dort eine Erfüllung

Hier sind die Spuren des Todes – dort das Leben in Fülle

und/oder

Gedanken zur Trauer und zum Grab

(Lt)

Trauer um einen verstorbenen Menschen ist ein besonderer Ausdruck der Liebe. Mit der Trauer wächst das Sich-Zurechtfinden in der neuen Situation, ohne den geliebten Menschen sichtbar und spürbar an der Seite zu haben. Es ist oft ein langer Weg, bis aus Wunden Narben werden. Es ist oft ein langer Weg, bis die Botschaft der Auferstehung in den Herzen ihre tröstende Kraft entfalten kann.

Sie sind im Lauf der Jahre immer wieder hierher zum Grab gekommen. Was Ihnen hier durch den Kopf gegangen ist, was Sie hier gefühlt und durchlebt haben, gehört zum Geheimnis Ihres Lebens, zum Geheimnis Ihrer Beziehung zu den hier bestatteten Menschen.

Hier am Grab durften Sie Erinnerung pflegen und einen Weg des schrittweisen Loslassens gehen, ein Loslassen, von dem wir glauben, dass es mit einem Ankommen verbunden ist, mit einer Beziehung, die im Herzen wächst und stark wird.

Nach dem Loslassen hier am Grab ist nun der Moment gekommen, das Grab selbst loszulassen und dabei dankbar auf die Verbundenheit zu schauen, die in Ihrem Herzen gewachsen ist.

Wir glauben an einen Gott, der verheißen hat, alles neu zu machen: am Ende der Zeit, am Ende des Lebens, aber anfanghaft auch schon mitten in dieser Welt. Was Sie hier an diesem Grab ausdrückten und lebten, ist nicht verloren, wenn das Grab nun eingeebnet wird. Sie dürfen es neu verorten in Ihrem Herzen, als Schatz, der Ihnen geschenkt ist, der zum Geheimnis Ihres Lebens gehört, der nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist.

Gebet

(Lt)

Gott, wir danken dir, dass wir das Leben haben. Unter deinem liebenden Blick dürfen wir leben, in deine Geborgenheit hinein dürfen wir einmal sterben. Wir vertrauen darauf, dass N. (N. und N.) bei dir geborgen ist (sind) und nun für immer einen Platz im Himmel hat (haben). Lass das weiterwirken, was N. (N. und N.) an Gutem hinterlassen hat (haben) und hülle in deine Barmherzigkeit, was bruchstückhaft geblieben ist.

Gieße deinen Segen über uns aus, in dem wir mit dir und mit ihr/ihm (ihnen) verbunden sind. Das Band der Taufe, das uns mit dir und mit ihr/ihm (ihnen) verbindet, sei uns Halt und Trost in allen Stunden des Lebens.

Das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Amen

Den Mitfeiernden wird Weihwasser gereicht, mit dem sie das Grab besprengen und anschließend sich selbst bekreuzigen.

Vater unser

Gegrüßet seist du Maria

Gebet und Segensbitte

(Lt)

Gott, solange wir leben, bist du bei uns, und wenn wir sterben, sind wir bei dir. Deine Treue hat Jesus nicht im Dunkel des Todes gelassen, sondern auferweckt zu einem Leben in Fülle. Birg in dieser Treue unsere Zukunft und mache uns zu Menschen der Zuversicht.

Das schenke du uns: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.